



Editorial	1	Informationsportale	5
Neues aus den Studien:		Nachruf Prof. Löffler	6
COSS	1	Postgraduate Course Craniopharyngioma	6
CVSS	2	EASO	7
INFORM	2	SIOP	7
Workshop "Active Onco Kids"	3	Impressum	8
Nachwuchsakademie	4		

EDITORIAL: Prof. Thomas Klingebiel feiert seinen 60. Geburtstag

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Symposium Honouring Prof. Dr. Thomas Klingebiel

October 4, 2013

Campus Niederrad, Lecture Hall 23-4
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt/Main, Germany

ein Highlight des wissenschaftlichen Kalenders war in diesem Jahr sicherlich das Symposium zu Ehren des 60. Geburtstags von Prof. Thomas Klingebiel am 4. Oktober in Frankfurt am Main. Thomas Klingebiel ist am 18.8.1953 in Fulda geboren und hat in Marburg und Tübingen Medizin studiert. Seine wissenschaftliche Karriere nahm in der Universitätskinderklinik Tübingen ihren Anfang, wo

er sich zunächst als Assistenzarzt und später als Oberarzt vorwiegend den Problemen der Stammzelltransplantation widmete. Seit dem Jahr 2000 ist Thomas Klingebiel Direktor der Klinik für Kinderonkologie, -hämatologie und -hämostaseologie der Goethe-Universität in Frankfurt am Main und mittlerweile auch der Direktor des gesamten Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin in Frankfurt. Seine zahlreichen Verdienste umfassen nicht nur sein langjähriges großartiges Engagement als Vorsitzender der GPOH, sondern insbesondere den Aufbau des vorbildlichen pädiatrischen Stammzelltransplantationszentrums

Frankfurt gemeinsam mit Prof. Peter Bader sowie die Leitung der GPOH CWS Studiengruppe gemeinsam mit Prof. Eva Koscielniak, Stuttgart.

Zu seinem Geburtstagssymposium trafen sich in Frankfurt zahlreiche nationale und internationale Experten der pädiatrischen Onkologie und Stammzelltransplantation. In hochkarätigen Vorträgen erhielt der Zuhörer vor allem interessante Einblicke in Entwicklungen und innovative Therapieansätze der pädiatrischen Stammzelltransplantation. Ich hatte dabei das ausgesprochene Vergnügen, in Form einer Laudatio die herzlichsten Geburtstagsglückwünsche der GPOH zu übermitteln, die ich auch an dieser Stelle gerne noch einmal wiederholen möchte!



In dieser Ausgabe der GPOH Mitteilungen erhalten Sie weitere Informationen über Tagungen und Aktivitäten der GPOH. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre
Angelika Eggert

COSS

An der europäisch-amerikanischen Osteosarkomstudie EURAMOS-1 beteiligte Prüfgruppenmitglieder können nun auf der www.euramos.org Website unter 'What's New' eine passwortgeschützte Präsentation der Ergebnisse der EURAMOS Good Responder Randomisierung (MAP ± Interferon alpha) aufrufen. Das Passwort ist den an der Studie

teilnehmenden Kliniken bereits zugesandt worden, kann aber bei Bedarf auch noch einmal bei der COSS-Studienleitung (coss@olgahospital-stuttgart.de) erfragt werden.

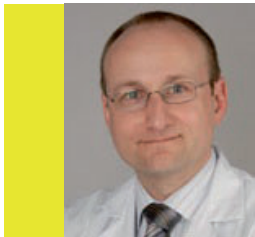
Stefan Bielack

Die CVSS-Studie: eine interdisziplinäre Beobachtungsstudie zu Spätfolgen von Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter zur Verbesserung von Therapien und Prävention

Dank verbesserter Therapien liegen die Heilungschancen bei Krebserkrankungen im Kindes- und Jugendalter heute bei etwa 75-80%. Um kardiovaskuläre Spätfolgen bei Menschen mit einer Krebserkrankung im Kindes- oder Jugendalter wissenschaftlich zu untersuchen, startete im Herbst an der Universitätsmedizin Mainz ein interdisziplinäres Kooperationsprojekt. Die „Cardiac and vascular sequelae in long-term survivors of childhood cancer“-Studie (Kardiale und vaskuläre Spätfolgen bei Langzeit-Überlebenden nach Krebs im Kindesalter, kurz CVSS-Studie) hat das Ziel, die Spätfolgen und Auswirkungen der Therapie einer Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter auf das Herz-Kreislauf-System besser zu verstehen. Die Studie wird von drei Mainzer Institutionen gemeinsam durchgeführt: Prof. Dr. Philipp Wild, II. Medizinische Klinik, Präventive Kardiologie und Medizinische Prävention; PD Dr. Claudia Spix, Kinderkrebsregister am IMBEI und Prof. Dr. Jörg Faber, Pädiatrische Hämatologie/Onkologie des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Mainz. Die Ergebnisse sollen helfen, künftig frühzeitig Risikogruppen für das Auftreten von Therapie-Spätfolgen zu identifizieren und Empfehlungen für gezielte Vorsorgeuntersuchungen sowie eine zielgerichtete Nachsorge zu ermöglichen. Zur Teilnahme an der CVSS-Studie werden rund 2.000 Erwachsene, die im Zeitraum von 1980 bis 1990 als Kind oder Jugendlicher an Krebs (außer Morbus Hodgkin) erkrankt waren, vom Deutschen Kinderkrebsregister eingeladen. Alle Untersuchungen finden dann im Studienzentrum der Gutenberg-Gesundheitsstudie an der Universitätsmedizin Mainz statt. Hier wird mit verschiedenen Untersuchungsmethoden eine umfassende Überprüfung der Gesundheit mit Schwerpunkt auf dem Herz-Kreislaufsystem durchgeführt, die es auch ermöglicht die subklinische – also noch symptomlose – Erkrankung zu erkennen.

Die ausführlichen klinischen Untersuchungen dauern insgesamt ca. 6 Stunden und werden von speziell geschultem medizinischem Studienpersonal durchgeführt. Das Programm beinhaltet Untersuchungen, die üblicherweise nicht im Rahmen allgemeiner ärztlicher Untersuchungen und auch nicht in dieser Kombination bei einem Arzt durchgeführt werden. Die gesamte Untersuchung ist kostenlos. Folgende Untersuchungen werden u.a. durchgeführt: Ruhe-Puls und -Blutdruck, Bodyplethysmographie, Bestimmung von Endothelfunktion und arterieller Steifigkeit mittels Ultraschall sowie digitaler Volumen- und Photoplethysmographie, Verschlussdruckmessung der Beine, Kreislaufregulation, EKG, Ultraschall der Bauchschlagader und der Beinvenen, Ultraschall der Halsschlagader-Bifurkation und des Herzens in 2D und 3D, Augenuntersuchung, kognitive Leistungsfähigkeit, Blutentnahme, Urin- und Tränenflüssigkeitsprobe, Fragebögen zu körperlicher Aktivität, Lebensqualität und psychischer Situation sowie ein umfassendes persönliches Interview zu Gesundheit, Lebensstil und Lebenssituation. Die unmittelbar erhobenen und medizinisch relevanten Untersuchungsergebnisse werden den Teilnehmern in einem umfassenden Bericht zur Besprechung mit dem Haus- oder Facharzt ausgehändigt. Die CVSS-Studie ist vom Forschungsausschuss der GPOH genehmigt, der Ethikkommission der Ärztekammer Rheinland-Pfalz sowie der lokalen Datenschutzbeauftragten positiv bewertet worden und wird von der DFG finanziert.

Die ausführlichen klinischen Untersuchungen dauern insgesamt ca. 6 Stunden und werden von speziell geschultem medizinischem Studienpersonal durchgeführt. Das Programm beinhaltet Untersuchungen, die üblicherweise nicht im Rahmen allgemeiner ärztlicher Untersuchungen und auch nicht in dieser Kombination bei einem Arzt durchgeführt werden. Die gesamte Untersuchung ist kostenlos. Folgende Untersuchungen werden u.a. durchgeführt: Ruhe-Puls und -Blutdruck, Bodyplethysmographie, Bestimmung von Endothelfunktion und arterieller Steifigkeit mittels Ultraschall sowie digitaler Volumen- und Photoplethysmographie, Verschlussdruckmessung der Beine, Kreislaufregulation, EKG, Ultraschall der Bauchschlagader und der Beinvenen, Ultraschall der Halsschlagader-Bifurkation und des Herzens in 2D und 3D, Augenuntersuchung, kognitive Leistungsfähigkeit, Blutentnahme, Urin- und Tränenflüssigkeitsprobe, Fragebögen zu körperlicher Aktivität, Lebensqualität und psychischer Situation sowie ein umfassendes persönliches Interview zu Gesundheit, Lebensstil und Lebenssituation. Die unmittelbar erhobenen und medizinisch relevanten Untersuchungsergebnisse werden den Teilnehmern in einem umfassenden Bericht zur Besprechung mit dem Haus- oder Facharzt ausgehändigt. Die CVSS-Studie ist vom Forschungsausschuss der GPOH genehmigt, der Ethikkommission der Ärztekammer Rheinland-Pfalz sowie der lokalen Datenschutzbeauftragten positiv bewertet worden und wird von der DFG finanziert.



J. Faber



C. Spix



P. Wild



S. Eckerle

Weitere Informationen zur CVSS-Studie sind unter www.CVSS-Studie.de zu finden.

Erstes INFORM-Studientreffen in Heidelberg

Das INFORM-Konzept (INdividualized therapy FORe-lapsed Malignancies in childhood) verfolgt das Ziel, bei Kindern und Jugendlichen mit Rückfall einer onkologischen Hochrisiko-Erkrankung auf der Basis von molekularen Informationen aus dem Tumor eine individualisierte, zielgerichtete Kombinationstherapie zu ermöglichen. Teilnehmende GPOH-Studiengruppen des INFORM-Konsortiums sind: ALL-HR, ALL Post-SZT, AML, NHL, Medulloblastom/Ependymom, HGG/DIPG, Rhabdoidtumore, Neuroblastom, EWS, OS, RMS.

Die Koordinatoren dieses Konzeptes (Prof. Dr. Stefan Pfister, Prof. Dr. Olaf Witt, Prof. Dr. Peter Lichter und Prof. Dr. Angelika Eggert) hatten die Mitglieder des Konsortiums am 01.08.2013 zu einem ersten Studientreffen ans DKFZ nach Heidelberg eingeladen.

Trotz Urlaubszeit fanden 34 Teilnehmer den Weg nach Heidelberg. Am Ende der intensiven und konstruktiven Diskussionen standen die Eckpunkte für eine INFORM-Registerstudie fest. Primäre Ziele sind 1. die Etablierung der Logistik und Struktur für eine personalisierte Behand-



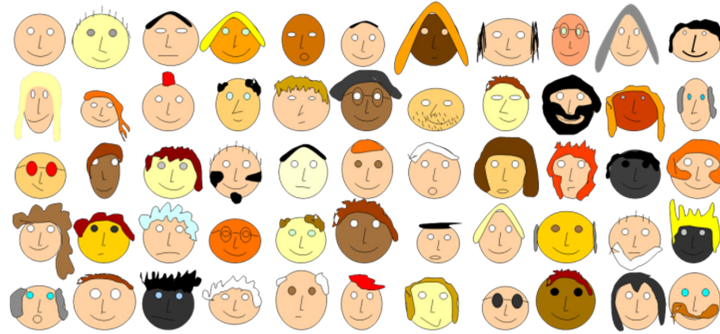
lung einschliesslich eines individualisierten Pharmakovigilanzsystems, 2. der Aufbau einer Marvin-basierten Datenbank, 3. die Sammlung genomischer, epigenomischer und transkriptomischer Daten sowie 4. deren Auswertung hinsichtlich Identifizierung und Priorisierung von „Targets“ einschliesslich der Zusammenstellung einer Liste von in Frage kommenden

zielgerichteten Arzneimitteln sowie die Dokumentation der Anzahl von Patienten für eine zukünftige AMG-Studie.

Das behandelnde kinderonkologische Zentrum hat Zugriff auf die molekularen Informationen seiner Patienten in der Register-Datenbank und kann diese nach eigenem Ermessen

im Rahmen eines Einzelheilversuches nutzen. Sekundäre Endpunkte der Registerstudie sind daher die explorative Analyse der Verläufe aller dokumentierten Einzelheilversuche hinsichtlich Responderaten, Progressionsfreien- und Gesamtüberlebens.

**INFORM –
Individualized Therapy FOR Relapsed Malignancies in Childhood**



Einschlusskriterien sind Rezidiv oder unter Therapie progrediente ALL-HR, ALL Post-SZT, AML, NHL, Medulloblastom/Ependyom, HGG/DIPG, Rhabdoidtumore, Neuroblastom, EWS, OS, RMS, für die keine etablierten kurativen Behandlungen existieren. Die Patienten wurden im Rahmen ihrer Primärdiagnose in einem Behand-

lungsprotokoll der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) behandelt. Die Tumormaterialgewinnung erfolgt im Rahmen der Routineversorgung der Patienten. Eingeschlossen werden sollen 260 Patienten über einen Zeitraum von 2 Jahren. Auf der Basis der INFORM-Registerstudie soll dann in einem

zweiten Schritt eine interventionelle INFORM-Studie nach dem AMG erfolgen.

Für die Mitglieder des INFORM-Konsortiums
Olaf Witt, Ruth Witt und Stefan Pfister

Workshop: Sport in der Kinderonkologie Netzwerk „active onco kids“

Nach einem ersten Treffen 2004 im Kleinwalsertal fand am 24./25.11.2012 in der Fachklinik für onkologische Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung in Bad Oexen ein zweiter Workshop zum Thema „Sport in der Kinderonkologie“ statt. Auf Initiative der kinderonkologisch/sportwissenschaftlichen Arbeitsgruppe des Uniklinikums Münster tauschte ein interdisziplinäres Teilnehmerfeld von 38 interessierten Sportwissenschaftlern, Ärzten, Pädagogen, Physio- und Ergotherapeuten aus 16 Städten wissenschaftliche und praktische Aspekte von Bewegung und Sport mit krebserkrankten Kindern und Jugendlichen Erfahrungen aus.

Die Möglichkeiten und Grenzen dieses Engagements, den Status Quo von Bewegung und Sport in der Kinderonkologie zu erfassen und Entwicklungsperspektiven zu diskutieren, stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. Prof. Boos aus der Münsteraner Gruppe führte aus klinischer

Sicht in diesen spannenden und vielschichtigen Bereich ein. Dr. Freerk Baumann (Sportwissenschaftler, Deutsche Sporthochschule Köln) referierte im Anschluss über den aktuellen Kenntnis-

stand von körperlicher Aktivität in der Erwachsenenonkologie. Intensive praktische Erfahrungen ergänzte Markus Wulfange (Sportwissenschaftler, Uniklinik Leipzig), der seit Jahren kreative Möglichkeiten von Bewegung und Sport in der kinderonkologischen Versorgungsroutine anbietet. Die anschließende Diskussion fasste die deutlichen Unterschiede zwischen bereits evidenzbasierter Forschung bezüglich Sport mit krebserkrankten Erwachsenen und lückenhaften Forschungsgrundlagen und Finanzierungsproblemen in der Kinderonkologie zusammen. Über diese Grundlagenvorträge hinaus wurden aktuelle wissenschaftliche Projekte vorgestellt, die das Forschungsbemühen an verschiedenen Standorten widerspiegeln. In Heidelberg, Frankfurt und Münster werden Bewegungsprogramme auf Akut- und Transplantationsstationen wissenschaftlich begleitet. Das Ausmaß des Aktivitätsverlustes während kinderonkologischer Therapie konnte dabei eindeutig empirisch belegt werden. In Leipzig wird in diesem Kontext derzeit die posturale Kontrolle unter Chemotherapie untersucht. In Münster und Köln werden Bewegungsförderungspotentiale auch in Dauertherapie und Nachsorge evaluiert und die zeitnahe Wiedereingliederung in Sportstrukturen in Schule und Verein gefördert. Zudem wurden Nachsorgeprojekte und Angebote aus Rehabilitationskliniken vorgestellt. Eine Kooperation zwischen Münster und Bad Oexen untersucht das Gangbild und Aktivitätsniveau der Patienten vor und nach Rehabilitationmaßnahmen. Die



Syltlinik bietet u.a. neben den klassischen Bewegungsförderprogrammen therapeutisches Wellenreiten und Stand-up-Paddling an, während die Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg sich eher auf traditionelle Grundformen der onkologischen Rehabilitation stützt. In zwei Praxis-einheiten machten Mitarbeiter der Klinik Bad Oexen die Sportarten Therapeutisches Reiten/Voltigieren, Klettern, Trampolin und Bogenschießen für die Workshop-Teilnehmer erlebbar und zeigten an diesen Beispielen die Potentiale für den Einsatz im kideronkologischen Rehabilitationskontext auf. Dr. Oliver Basu (Arzt, Unikinderklinik Essen) schildert ein beeindruckendes Groß-Seglerprojekt, bei dem Patienten nach einer Stammzelltransplantation mit ihren Familien auf einem alten Dreimaster mehrere Tage unter Ausnahmebedingungen auf See verbringen. Von Münster aus werden seit 1994 die Zaferna-Skifreizeiten ins Kleinwalsertal organisiert, bei denen es jedem – ob blind, einbeinig, mit Hilfsmittel oder im Sitzen – ermöglicht wird unter der Leitung ausgebildeter Behinderten-skillehrer Wintersport zu erleben. Das Düsseldorfer Projekt „Pistenflitzer“ setzt seinen Schwerpunkt auf Skifahren in Jugendgruppen mit 8-18jährigen Patienten, viele mit Hirn- oder Knochentumoren. Auch die PH Ludwigsburg ergänzt Erfahrungen mit familienorientierten Outdoor-Aktivitäten im Gebirge und Schnee.

Insgesamt wurde deutlich, dass es viele interessante sportbezogene Projekte gibt, von denen an anderen Standorten oft wenig bekannt ist. Hieraus erwuchs der Wunsch nach stärkeren Vernetzungen und der Ver-

linkung von Angeboten. Besonders die Umsetzung wissenschaftlicher Begleitprogramme und Studien stellt eine Herausforderung dar, durchweg wurde von kleinen Fallzahlen, hohen Drop-Out-Raten und anderen praktischen Problemen der wissenschaftlichen Studiendurchführung berichtet. Die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches bezüglich der Versorgungsangebote und die Bereitschaft zu multizentrischen Studien und Metaanalysen wurden aber insgesamt positiv bewertet. Das Ziel ist die feste Integration und Etablierung von sinnvollen Sportangeboten in der onkologischen Versorgung und eine Sicherstellung der Finanzierung. Die Machbarkeit steht ebenso wie der Bedarf inzwischen außer Frage. Das Netzwerk active onco kids (active.oncokids@uni-muenster.de) soll in Zukunft eine Plattform für den Austausch darstellen.

Interessierte können sich gerne unter der angegebenen E-Mail-Adresse in den Verteiler aufnehmen lassen.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Joachim Boos

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Albert-Schweizer-Campus 1, Gebäude A1

48149 Münster

+49-(0)251-8347865

active.oncokids@uni-muenster.de



Nachwuchsakademie “Pädiatrische Onkologie”

Die Nachwuchsakademie der GPOH bietet einen Überblick über verschiedene Aspekte der experimentellen bzw. klinischen Forschung sowie zu Förderprogrammen für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Aufgrund der positiven Resonanz auf die 1. Nachwuchsakademie fand vom 25. bis zum 27. Juli 2013 die 2. Nachwuchsakademie “Pädiatrische Onkologie” im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn-Bad Godesberg statt. Die Nachwuchsakademie ist Teil des Nachwuchsförderprogramms der GPOH, das von Frau Professor Simone Fulda als Beiratsmitglied der GPOH für den Bereich Nachwuchsförderung organisiert wird. Ziel des Nachwuchsförderprogrammes ist es, den wissenschaftlichen Nachwuchs in der pädiatrischen Onkologie gezielt zu fördern, da ein Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften in der pädiatrischen Forschung besteht. Das Programm der 2. Nachwuchsaka-

demie umfasste ein breites Spektrum von Themen, und zwar zu molekularer Diagnostik, tumorbiologisch relevanten Signalwegen, Tiermodellen, Tumormimmuntherapie, Kinderkrebsregister und klinischen Studien. Darüber hinaus gaben Vertreter von Wissenschafts- und Förderorganisationen einen Überblick über die wichtigsten Forschungsförderprogramme insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Zugleich war die Nachwuchsakademie ein Forum für den informellen Erfahrungsaustausch mit Referenten aus der pädiatrisch-onkologischen Forschung aus dem In- und Ausland. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung hat diese Veranstaltung durch eine großzügige Förderung unterstützt, wofür ihr an dieser Stelle der besondere Dank gilt.

Simone Fulda



Informationsportale

www.kinderkrebsinfo.de

wächst weiter und wird kontinuierlich aktualisiert. Neu bearbeitet sind u. a. die Patienteninformationen zu Leukämien, Lymphomen, ZNS-Tumoren und weiteren soliden Tumoren. Unter www.kinderkrebsinfo.de/neu finden Sie eine detaillierte Übersicht nicht nur über neu eingestellte und überarbeitete deutschsprachige Informationstexte, sondern auch zu Übersetzungen und Studieninformationen.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinderkrebsstiftung (DKS) sind auf der Basis unserer Kurzinformationen zwei neue Broschüren entstanden. Die Broschüre „Bösartige Tumoren im Kindesalter“ enthält Informationen zu den wichtigsten soliden Tumoren außerhalb des Zentralnervensystems (Neuroblastom, Wilmstumor, Knochentumoren, Weichteiltumoren, Retinoblastom). Die Broschüre „Leukämien und Lymphome“ informiert über ALL, AML, Hodgkin- Lymphom und Non-Hodgkin-Lymphome. Beide Broschüren bieten - neben Inhalten für Angehörige und jugendliche Betroffene - auch kindgerechte Informationen zum Thema sowie ein Glossar und Kontaktadressen. Die Patientenbroschüren können bei der DKS bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden. Hinweise und Links zu den Broschüren finden Sie in www.kinderkrebsinfo.de auf den Seiten der genannten Erkrankungen, siehe z.B. unter: www.kinderkrebsinfo.de/ALL, www.kinderkrebsinfo.de/Osteosarkom_Kurzinfo.

Darüber hinaus haben wir eine zweiteilige russischsprachige Leukämiebroschüre für Patienten und ihre Angehörigen im In- und Ausland erstellt. Sie kann in unserem Portal auf den russischsprachigen Seiten zur ALL und AML kostenlos heruntergeladen werden.

Im Rahmen der Mehrsprachigkeit unserer Patientenseiten möchten wir auf neue Übersetzungen ins Türkische, Rus-

sische und Englische hinweisen. Mittlerweile stehen in türkischer Sprache Patienten-Kurztexte zu den Leukämien, Lymphomen, ZNS-Tumoren und weiteren soliden Tumoren sowie diverse Übersichtsseiten und Glossareinträge zur Verfügung. Russischsprachige Informationen gibt es zu Leukämien, Lymphomen, Neuroblastom und Nephroblastom sowie zu allgemeinen Patienteninhalten (Fragen an den Arzt, Diagnose, Glossar).

Hinweise und Links zu allen übersetzten Krankheitstexten (türkisch, russisch, englisch) finden Sie jeweils auf den Seiten der deutschsprachigen Kurzinformationen in einem eigenen Teaser. Ein weiterer Tipp: Ändern Sie einfach einmal auf der Homepage www.kinderkrebsinfo.de die Sprachauswahl auf „Türkisch“, „Russisch“ oder „Englisch“. Anhand der Navigationsleisten lässt sich in der Regel erkennen, in welchen Bereichen bereits Übersetzungen vorliegen.

Im März 2013 ist das Projekt VIVE mit der Basiserhebung zu Spätfolgen bei jetzt erwachsenen Patienten mit onkologischer Erkrankung im Kindes- und Jugendalter angelaufen. Sie können sich auf der neuen Webseite: www.kinderkrebsinfo.de/VIVE informieren.

www.kinderblutkrankheiten.de

Auch in unserem zweiten Portal, www.kinderblutkrankheiten.de, sind weitere Patienteninformationen bereitgestellt. Sie finden jetzt unter „Erkrankungen“ Texte und Informationen zur Sekundären Eisenüberladung, Fanconi-Anämie, Anämie bei Chronischer Erkrankung (ACD) sowie zu Kongenitalen Dyserythropoetischen Anämien (CDA) und Thrombozytenfunktionsstörungen. Daher möchten wir an dieser Stelle auch die Gelegenheit nutzen, uns bei den jeweiligen Autoren für ihre Unterstützung und gute Zusammenarbeit bei der Texterstellung zu bedanken.

Unser Flyer im Postkartenformat, gut geeignet für Hämatologische Ambulanzen, kann jederzeit bei julia.dobke@charite.de nachbestellt werden.

Leitlinie der GPOH

Die neue Leitlinie „Algorithmus zur differenzialdiagnostischen Abklärung onkologischer Leitsymptome: Muskuloskelettale Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen“ (Register-Nr. 025-032) ist bei der AWMF online eingestellt unter:

<http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/025-032.html>

U. Creutzig für das Redaktionsteam



Что такое
рак?

Лейкемия в детском возрасте

Информация для маленьких пациентов и их родителей

Die GPOH trauert um ihr Ehrenmitglied Professor Dr. Helmut Löffler

Am 21. Oktober 2013 verstarb Herr Professor Löffler im Alter von 83 Jahren.

Herr Löffler war der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie seit Anfang der 80er Jahre und damit seit über 30 Jahren verbunden. Er stellte für die AML Studiengruppe die Autorität für die Diagnosestellung bei Leukämien dar. Herr Prof. Löffler wurde im November 2004 Ehrenmitglied unserer Gesellschaft.

Prof. Löffler wurde 1929 in Tschechien geboren. Er studierte und promovierte an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt. Schon während der

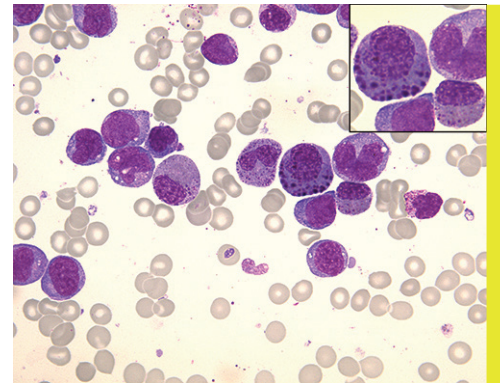
Medizinalassistentenzeit konnte er als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Pathologischen Institut der Universität Frankfurt bei Prof. Lennert erste Erfahrungen in der Hämatologie gewinnen. Er hat dort wissenschaftlich über Histologie, Zytologie, Histochemie und über den Stoffwechsel des lymphatischen und blutbildenden Gewebes gearbeitet. Später hat er dann im Labor der Zweiten Medizinischen Klinik in Frankfurt unter der Leitung von Prof. Martin geforscht.

Er war danach wissenschaftlicher

Assistent an den Universitäten von Heidelberg und Kiel und hat hier weiter wissenschaftlich auf dem Gebiet der zytochemischen Analyse von normalen und leukämischen Blutzellen geforscht.

1965 hat Prof. Löffler eine hämatologisch/onkologische Arbeitsgruppe mit Spezialambulanz in Gießen aufgebaut. Er habilitierte 1966 und wurde 1971 zum Professor für Innere Medizin der Universität Gießen ernannt. Wenige Jahre später übernahm er dort die Leitung der Abteilung für Hämatologie und Onkologie. 1980 erfolgte die Berufung auf

den Lehrstuhl für Innere Medizin und die Ernennung zum Professor und Direktor der Zweiten Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universität Kiel.



Herr Löffler hat die M4 mit Eosinophilen als Erster beschrieben, und wir haben gelernt, dass dieses Krankheitsbild auch dann vorliegt, wenn man nur einen atypischen Eosinophilen findet. Das bedeutet für den Patienten eine relativ gute Prognose.

Seit Beginn der 80er Jahre hat Prof. Löffler uns, den

pädiatrischen Onkologen und Hämatologen, in schwierigen und seltenen Fällen von hämatologischen Erkrankungen beraten und die Studien der akuten myeloischen Leukämie bis vor wenigen Monaten und damit mehr als 30 Jahre als Referenzhämatologe begleitet. Wenn wir uns nicht einig waren, galt seine Entscheidung als verbindlich.

Interessante Zellen und vor allem schöne morphologische Bilder konnten ihn begeistern. Er hat den wunderbaren Atlas der Klinischen Hämatologie, der alles enthält, was man sich an morphologischen Varianten vorstellen kann, herausgegeben und die moderne Entwicklung der Zyto- und Molekulargenetik dort integriert.

Nach seiner Emeritierung führte er ein zufriedenes Leben mit seiner Familie in Freiburg.

Prof. Löffler war ein bedeutender Arzt, Morphologe und Lehrer.

Die GPOH wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ursula Creutzig

im Namen der GPOH und der AML Studienleitung

3rd International Multidisciplinary Postgraduate Course on Childhood Craniopharyngioma 24. - 27. April 2014, Seehotel Fährhaus, Bad Zwischenahn

Die internationale Veranstaltung wendet sich an junge KollegInnen aus den Bereichen Pädiatrie, Onkologie, Endokrinologie, Neurochirurgie, Strahlentherapie, Neuropädiatrie und Intensivmedizin, die klinisch und/oder wissenschaftlich mit Kindern und Jugendlichen mit Craniopharyngiomen befasst sind. 21 renommierte internationale Spezialisten werden über Grundlagen der multidisziplinären Betreuung referieren.

In Workshops werden die Kenntnisse durch Besprechung

individueller Fälle vertieft. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 Teilnehmer begrenzt.

Anmeldungen ab November 2013 unter:

www.endokrinologie.net/veranstaltungen.php

Prof. Dr. Hermann Müller,
Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde,
Hämatologie/Onkologie,
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin,
Klinikum Oldenburg,
Rahel-Straus-Str. 10, 26133 Oldenburg
Tel.: 0441-4032013; Fax: 0441-4032887;
E-Mail: mueller.hermann@klinikum-oldenburg.de



EASO Pediatric Oncology Course

In diesem Jahr fand vom 17.-18. Mai erstmalig eine kinderonkologische Masterclass der European-Arab School of Oncology (EASO) in Kairo, Ägypten, statt. Gastinstitute waren das National Cancer Institute (NCI Cairo) und das Children's Cancer Hospital Egypt (CCHE 57357). Unter der Leitung von Riccardo Riccardi, Rom, Italien, und Lobna Shalaby, Kairo, Ägypten, wurde ein interessantes Programm mit Übersichtsvorträgen zu Weichteil- und Knochensarkomen, akuten Leukämien, Lymphomen, Neuroblastom, Nephroblastom und Medulloblastom zusammengestellt. Ergänzt wurden die didaktischen Vorträge

durch ausgewählte Fallpräsentationen der Teilnehmer, die mit den Vortragenden diskutiert wurden. Die sechsköpfige internationale Fakultät wurde von den deutschen GPOH-Mitgliedern Stephan Bielack, Christine Mauz-Körholz und Angelika Eggert verstärkt. Mit 120 Teilnehmern

war die Veranstaltung komplett ausgebucht und soll wegen des großen Erfolges nun im zweijährigen Rhythmus mit wechselnden Themen wiederholt werden. Das Children's Cancer Hospital Egypt gehört mit ca. 1400 Neuerkrankungen und ca. 600 Rezidiven pro Jahr zu den weltweit größten kinderonkologischen Zentren. Die ägyptischen Kolleginnen und Kollegen sind sehr am Aufbau von Kooperationen mit europäischen Ländern und Studiengruppen interessiert. GPOH-Mitglieder, die an einer solchen Zusammenarbeit ebenfalls Interesse haben, können sich jederzeit zur Vermittlung in der GPOH-Geschäftsstelle melden.



Angelika Eggert

45th Congress of the International Society of Paediatric Oncology
25th-28th September 2013
 Hong Kong Convention and Exhibition Centre
 Hong Kong, China

Der diesjährige Jahreskongress der Internationalen Gesellschaft für Kinderonkologie (SIOP) fand vom 25.-28. September im Hong Kong Convention Center, China, statt und wurde in diesem Jahr von ca. 1400 Teilnehmern besucht. Unter der Leitung von Chi Kong Li, Chairman des Local Organising Committee und Direktor des Children Cancer Centers der Chinese University of Hongkong, gelang es SIOP wieder einmal, ein interessantes wissenschaftliches Programm zu präsentieren. Die Hauptthemen der Symposien umfassten Updates zu wichtigen Tumorentitäten wie den intrakraniellen Keimzelltumoren oder ATRTs, aktuelle Aspekte der Stammzelltransplantation und der Radiotherapie, Herausforderungen solider Tumoren bei Säuglingen, die Erhebung von Nebenwirkungen in klinischen

Mitglieder mit Vorträgen und Posterbeiträgen aktiv am SIOP-Programm teil. Der Vortrag des Meetings war didaktisch sehr guten Fortbildungen zu Themen der Hirntumorphologie, Bestrahlung, Leukämien sowie zum Stellenwert



Eindrücke der SIOP Hongkong Welcome Reception

der Radiologie bei kinderonkologischen Notfällen gewidmet. Das wissenschaftliche Programm wurde durch spannende Einblicke in medizinische und kulturelle Aspekte des Landes mit der weltweit höchsten Bevölkerungsdichte abgerundet, wie beispielsweise durch den Besuch kinderonkologischer Behandlungszentren am Prince of Wales und am Queen Elisabeth Hospital.

Angelika Eggert



GPOH Mitglieder bei der abendlichen Diskussion der wissenschaftlichen Vorträge auf dem chinesischen Nachtmarkt.

„Ich werd mal Superstar.“
Helfen Sie, damit die Wünsche siegen. Nicht der Krebs.



Krebs macht vor Kindern nicht halt. Aber die Heilungschancen sind hoch: Über 70 Prozent.

www.kinderkrebsstiftung.de



Unterstützen Sie die Deutsche Kinderkrebsstiftung
Adenauerallee 134, 53113 Bonn

Spendenkonto: Dresdner Bank
Blz.: 370 800 40, Kto.: 555 666 00

Impressum

ISSN 2194-9972 (Internet) / 2194-9964 (Print)
Copyright © Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie, Berlin, Deutschland

Redaktion:
Prof. Dr. med. Angelika Eggert
Wolfgang Seel, Dipl. Soz. Wiss.
Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin
Telefon: 030 / 27 59 02 19, Telefax: 030 / 27 59 02 21
E-Mail: angelika.eggert@charite.de, w.seel@gpoh.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Mitteilungen erscheinen zu den Tagungen der GPOH und in der Internetpräsenz der GPOH www.gpoh.de

